



BESCHLUSSVORLAGE

Dezernat: Dezernat 4
Fachdienst: Flüchtlinge, Integration,
staatliche Leistungen
Sachbearbeitung: Dana Kneißler
Fachdienstleitung: Emanuel Sontheimer

Beratungsgremium

**Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kul-
tur und Soziales des Kreistags**

Die Sitzung ist am

20.09.2021

öffentlich

Beratungsgegenstand:

Bericht über die Flüchtlinge, Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie die Integration im Alb-Donau-Kreis

Beschlussantrag:

Der Ausschuss für Bildung, Gesundheit, Kultur und Soziales nimmt den aktuellen Bericht zur Kenntnis.

Heiner Scheffold
Landrat

Sachdarstellung:

Vorbemerkung

Zu Beginn dieses Jahres war die Integrationsarbeit im Landkreis in Teilen noch stark durch die Corona-Pandemie eingeschränkt. Mit sinkenden Infektionszahlen und damit einhergehenden Lockerungen konnte auch die Integrationsarbeit vor Ort wieder verstärkt persönlich fortgeführt werden. Gemeinsam mit dem Haupt- und Ehrenamt gelang es neue Projekte wie Online-Hausaufgabenbetreuung zu starten, durch Corona ausgesetzte Angebote, wie die Sprachkurse, wieder anzustoßen und die Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Geflüchteten in ihrem Integrationsprozess zu unterstützen.

Um weiterhin im Austausch mit den Haupt- und Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit stehen zu können haben wir häufig digitale Formate genutzt. Unter anderem war es uns durch Online-Veranstaltungen möglich, mit dem Arbeitskreis Migration, den Flüchtlings- und Integrationsbeauftragten der Kommunen sowie dem Runden Tisch Integration, in Kontakt zu treten und neue Projektideen, wie die Begegnungen der Kulturen und Religionen vorzustellen.

1. Unterbringungssituation

Zum 31. Juli 2021 waren die 447 Plätze der 7 Gemeinschaftsunterkünften des Alb-Donau-Kreises mit 365 Menschen belegt. Die Zuteilungszahlen sind seit Beginn 2021 leicht angestiegen, was unter anderem auch auf die Entwicklungen in der Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

a) Kapazität und Belegung der Unterkünfte und Bleibeperspektive der Personen im Alb-Donau-Kreis (Stand 31. Juli 2021)

Kapazitäten der Gemeinschaftsunterkünfte (Plätze)	447
Belegung (Personen)	365
Asylbewerber	255
Bleibeberechtigte	49
Geduldete	61
Hohe Bleibeperspektive^{*1}	107
Geringe Bleibeperspektive	258
Sichere Drittstaaten ^{*2}	0
Maghreb-Staaten ^{*3}	2
Restliche Länder ^{*4}	256

*1) Eritrea, Somalia, Syrien

*2) zum Beispiel: Albanien, Bosnien- Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Serbien

*3) Algerien, Marokko, Libyen, Tunesien

*4) zum Beispiel: Afghanistan, Gambia, Irak, Iran, Nigeria etc.

Die im Frühjahr 2020 als Corona-Quarantäneunterkünfte angemieteten Wohneinheiten in Dornstadt (25 Plätze) und in Langenau (12 Plätze) wurden auch im Jahr 2021 für quarantänepflichtige Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige aus anderen Unterkünften genutzt. Zudem wurden in der Gemeinschaftsunterkunft Ehingen (ehemals Hotel Panorama), 29 Plätze für mögliche Isolationsfälle freigehalten.

Durch die Quarantäneunterkünfte konnte das Ansteckungsrisiko in den Gemeinschaftsunterkünften stark minimiert werden. Insgesamt gab es in den Gemeinschaftsunterkünften lediglich (Stand 31. Juli 2021) 51 Personen, die sich mit Covid-19 infiziert haben. Weitere 72 Personen wurden als Kontaktpersonen eingestuft. Von den infizierten Bewohnerinnen und Bewohnern hatten 50 milde Symptome. Eine Person wurde vorsorglich stationär im Krankenhaus behandelt.

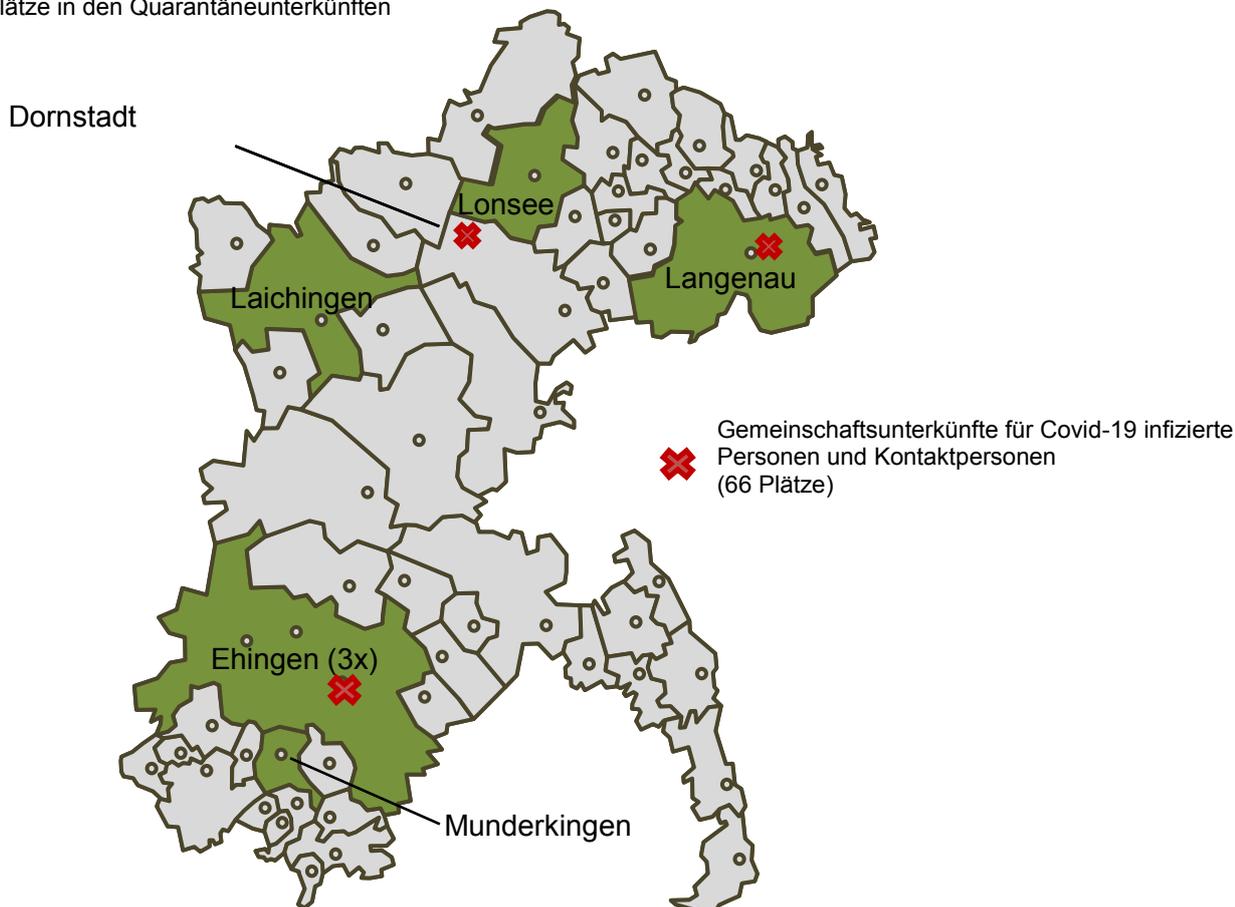
Seit dem 29. April 2021 haben wir in den Gemeinschaftsunterkünften keine weiteren Indexfälle und Kontaktpersonen mehr.

Die Quarantäneunterkünfte haben wir bis zum 30. September angemietet. Eine bedarfsorientierte Verlängerung der Mietverträge, auch im Hinblick auf eine mögliche vierte Welle oder neu auftretende Virusvarianten etc., ist vorerst bis Ende des Jahres geplant.

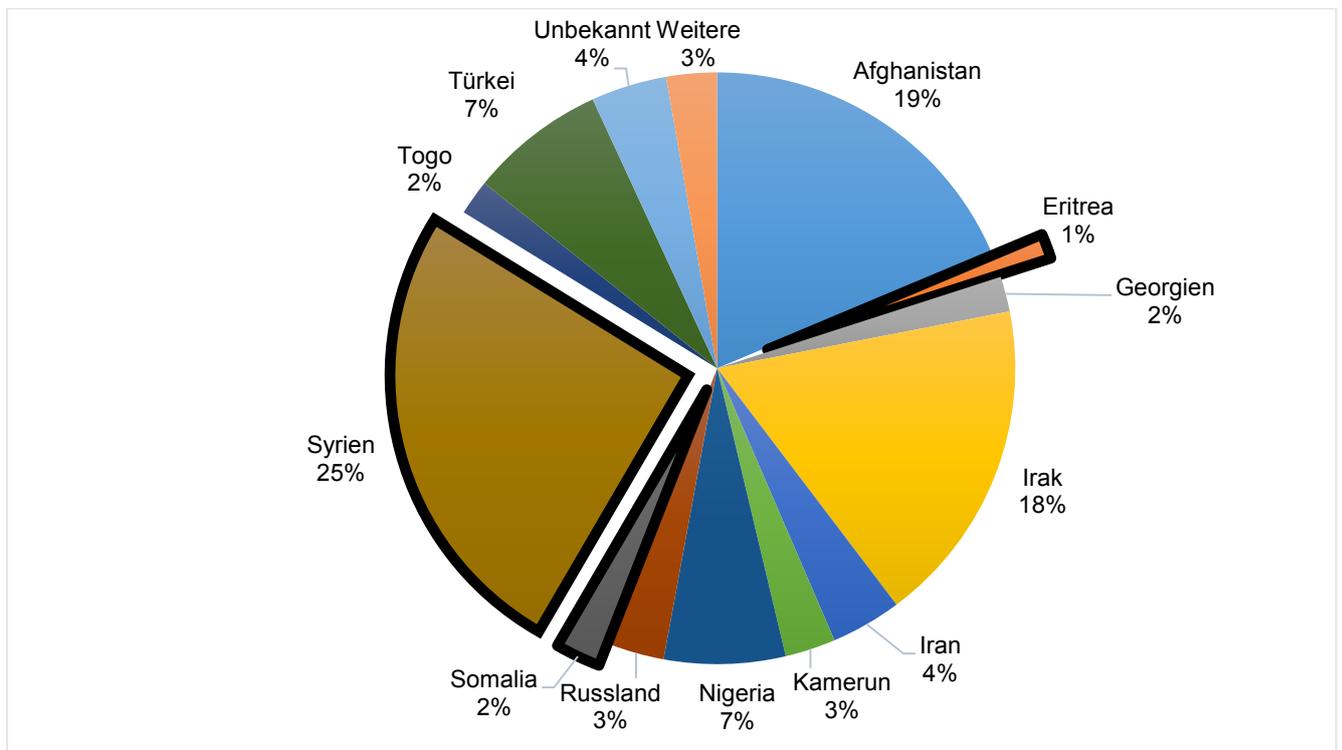
b) Gemeinschaftsunterkünfte im Alb-Donau-Kreis – Standorte

7 Einrichtungen mit einer Gesamtkapazität von 447 Plätzen* (Stand: 31. Juli 2021)

*ohne die Plätze in den Quarantäneunterkünften



c) Nationalitäten in den Gemeinschaftsunterkünften



(Schwarz markiert: Länder mit Hoher Bleibeperspektive)

Stand: 31. Juli 2021

d) Umgang mit Covid-19 in den Gemeinschaftsunterkünften

Seit dem 27. Februar 2020 wurden die Bewohnerinnen und Bewohner in den Gemeinschaftsunterkünften regelmäßig über Änderungen und Neuerungen zu Covid-19 informiert und sensibilisiert. Dies erfolgte neben der persönlichen Aufklärung, mit der Unterstützung von Hausbewohnerinnen und Hausbewohnern, die mit Übersetzungen in Herkunftssprachen geholfen haben sowie durch mehrsprachige Aushänge. Um die Bewohnerinnen und Bewohner optimal vor Ansteckungen zu schützen wurden die Unterkünfte durch eine externe Firma bis zum 30. April 2021 regelmäßig gereinigt und desinfiziert. Seit dem 1. Mai 2021 erfolgt die Reinigung und Desinfektion präventiv, aufgrund der rückläufigen Inzidenz, zweimal wöchentlich.

Ab dem 28. April 2020 fanden drei Mal pro Woche Screenings (Durchgänge) mit Unterstützung des DRK statt. Im Laufe der Pandemie wurden die Screenings auf zwei Mal reduziert und mittlerweile aufgrund der niedriger Inzidenzen sowie dem Impffortschritt in den Gemeinschaftsunterkünften über den Sommer ausgesetzt. In der Zeit vom 19. April 2021 bis 30. Juni 2021 gab es zudem für jede Bewohnerin und jeden Bewohner die Möglichkeit regelmäßig einen Corona-Schnelltest vor Ort in den Gemeinschaftsunterkünften durchzuführen. Durch diese Schutzmaßnahmen konnten Corona-Infizierungen schnell entdeckt und die Personen umgehend von den restlichen Bewohnerinnen und Bewohnern isoliert werden.

Das im März 2020 verhängte Besucherverbot in allen Unterkünften wird, vor allem vor dem Hintergrund der nicht vollständig geimpften Bewohnerschaft, der rasanten Ausbrei-

tung der Virusvarianten und der noch nicht sicheren Kenntnis über deren Auswirkung auf das Pandemiegeschehen, bis vorerst zum 31. August 2021 aufrechterhalten.

2. Corona-Schutzimpfung

Da die Menschen in den Asylunterkünften sowie die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Priorisierungsgruppe 2 des Landes Baden-Württemberg aufgeführt waren, haben wir in den Gemeinschaftsunterkünften bereits ab dem 3. Februar 2021 damit begonnen über das Thema Corona-Schutzimpfung zu informieren und aufzuklären. Gemeinsam mit mehrsprachigen Kolleginnen und Kollegen, sowie Bewohnerinnen und Bewohnern, die übersetzen konnten, wurden alle Bewohnerinnen und Bewohner persönlich aufgesucht und zur Impfbereitschaft befragt. Dadurch gelang es die Menschen vor Ort in ihrer Herkunftssprache zu informieren, mögliche Zweifel auszuräumen sowie über ein Impfangebot zu aufzuklären.

Auch allen in den Unterkünften tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben ein Impfangebot erhalten.

Die Erstimpfungen in den Gemeinschaftsunterkünften fanden vom 4. bis 8. Juni 2021 statt und wurden entweder von Mobilteams oder im Kreisimpfzentrum Ehingen durchgeführt. Mit den vulnerablen Gruppen in den Gemeinschaftsunterkünften waren wir im persönlichen Austausch und haben diesen bereits vorab zu Impfterminen verholten.

Nachdem die Zweitimpfungen vom 16. bis 21. Juli 2021 abgeschlossen wurden, sind 63% der impffähigen Menschen aus den Gemeinschaftsunterkünften vollständig geimpft.

Ebenso haben die Kolleginnen und Kollegen des Integrationsmanagements frühzeitig über die Corona-Schutzimpfung informiert. Ab dem 16. Februar 2021 sind sie auf ihre Klientinnen und Klienten zugegangen und haben zum Thema Schutzimpfung aufgeklärt und sensibilisiert. Dies erfolgte im persönlichen Gespräch, telefonisch, per E-Mail sowie mit mehrsprachigen Informationsschreiben.

Zudem unterstützten Sie impfbereite Menschen bei der Organisation ihrer Termine.

Für Mitmenschen deren Deutschkenntnisse noch nicht gefestigt sind, ist es oftmals schwieriger an verständliche Informationen zu Corona zu gelangen. Diese Problematik haben wir aufgegriffen und im Mai 2021 einen Flyer zum Thema „Corona-Schutzimpfung“ erstellt. Der Flyer wurde neben der deutschen Fassung in 18 Sprachen übersetzt und hat aktuellen Informationen rund um die Corona-Schutzimpfung aufgegriffen. Dadurch wurde den Menschen im Alb-Donau-Kreis die Möglichkeit gegeben, sich bestmöglich in ihrer Herkunftssprache über die Corona-Schutzimpfung zu informieren. Unter anderem wurde der Flyer in die Sprachen Englisch, Arabisch, Italienisch, Bulgarisch, Kurdisch, Russisch und Türkisch übersetzt.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurden insgesamt 15.500 Printflyer gedruckt und an das Integrationsmanagement, die Gemeinschaftsunterkünfte, die Integrationsbeauftragten der Städte und Gemeinden, die Helferkreise, Kindertageseinrichtungen, Schulen, die IHK, das Jobcenter, etc. verteilt. Durch die weiträumige Verteilung der Flyer ist es uns gelungen möglichst viele Menschen in ihrer Herkunftssprache zu erreichen und

über die Corona-Schutzimpfung zu informieren. Dadurch konnten wir eine Steigerung der Impfbereitschaft in den Gemeinschaftsunterkünften und unter den Klientinnen und Klienten des Integrationsmanagements erzielen.

3. Integration im Alb-Donau-Kreis

a) Pakt für Integration - Integrationsmanagement

Das Integrationsmanagement als Kernstück des Paktes für Integration hat sich seit Februar 2018 bei uns im Landkreis gut etabliert. Mit Blick auf den landesweiten Erfolg des Integrationsmanagements informierte uns Herr Minister Lucha (Minister für Soziales, Gesundheit und Integration), dass die Förderung des Integrationsmanagements um weitere 12 Monate verlängert wird. Dadurch erstreckt sich der Förderzeitraum anstatt der bislang 60 geförderten Monaten auf eine Dauer von 72 Monaten (6 Jahre). Bislang wird die Zuwendung für das Integrationsmanagement ausschließlich unter dem Vorbehalt der im jeweiligen Haushaltsjahr des Landes zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln gewährt.

Die Integrationsmanagerinnen und -manager leisten mit ihrer niederschweligen und aufsuchenden Beratung und Betreuung einen wichtigen Anteil zur Integration der Geflüchteten. Weiterhin wird die Integration durch den engagierten Einsatz der Haupt- und Ehrenamtlichen gefördert.

Im Integrationsmanagement sind 27 Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager, dezentral in den Städten und Gemeinden des Alb-Donau-Kreises, mit 22,1 Vollzeitstellen beschäftigt. Die Stelle der Teamkoordination ist aufgrund eines internen Wechsels aktuell nicht besetzt und wird seit April 2021 kommissarisch vertreten.

Insgesamt konnten die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager seit 1. Februar 2018 bis 31. Juli 2021 49.444 Gespräche führen. Davon fanden 41.348 mit Einzelpersonen statt, die übrigen mit Familien. Die Ziele der Klientinnen und Klienten wurden in 1.413 Integrationsplänen festgehalten. Die Schwerpunkte innerhalb der Beratungsgespräche lagen auf den Themen Kinder (11.042), Gesundheit (9.503), Wohnung (9.149) und Arbeitsmarkt (6.576). Anhand der Statistik, die monatlich zu den Gesprächen des Integrationsmanagements erstellt wird, lässt sich festhalten, dass das Thema Gesundheit in den vergangenen 1 ½ Jahren zunehmend mehr angesprochen wurde. Bei konkreten Fragen und Anliegen der Klientinnen und Klienten vermittelt das Team des Integrationsmanagements an Kooperationspartner wie zum Beispiel die Agentur für Arbeit bzw. das Jobcenter (4.587), die Ausländerbehörden (2.127) und das Ehrenamt bzw. die Vereine (1.772) weiter.

Zum Jahresbeginn 2021 wurde die Broschüre „Integrationsmanagement – Erfolgsgeschichten“ veröffentlicht. Darin wird ein Einblick in die tägliche Arbeit im Integrationsmanagement gegeben.

Des Weiteren werden fünf Erfolgsgeschichten aus dem Integrationsmanagement sowie die Geschichte eines Integrationsmanagers mit eigener Fluchterfahrung dargestellt. Es war uns ein Anliegen auf positive Integrationsverläufe aufmerksam zu machen und auch dadurch den teils in den Medien und der Bevölkerung dargestellten negativen Äußerungen über integrationsunwillige Personen entgegen zu wirken.

b) Sprachkurse

Durch die Covid-19 Beschränkungen wurde das Sprachkursangebot für Flüchtlinge im Landkreis deutlich eingeschränkt. Die Sprachkursträger mussten viele der bereits gestarteten Kurse pausieren oder beenden. Um bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Lernausfall so gering wie möglich zu halten, setzten einige Sprachkursträger ihre Kurse im online Format fort. In der Praxisphase hat sich gezeigt, dass dieses Format nur für Sprachkurse ab einem Niveau von B1 sinnvoll ist, da für die Verständigung im online Format ein gewisser Sprachschatz erforderlich ist.

Ab April 2021 war es den Sprachkursträgern unter Einhaltung der Hygienevorschriften möglich, Kurse erneut in Präsenz anzubieten. Dieses Angebot wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dankend angenommen. Die Interessensbekundungen und Anmeldungen zur Teilnahme an einem, durch die Förderung VwV Deutsch finanzierten, Sprachkurs ist im Jahr 2021 stark gestiegen. Insgesamt sind bis zum 31. Juli 2021 39 Anmeldungen eingegangen. Mit Stand 31. Juli 2021 haben im Förderjahr 2020/2021 23 Personen an einen Sprachkurs teilgenommen oder diesen abgeschlossen. Die Teilnehmeranzahl wird sich im Verlauf des Jahres noch erhöhen, viele der angemeldeten Personen werden nach den Sommerferien mit einem für sie passenden Sprachkurs beginnen. Der Intensivsprachkurs in den Sommerferien wurde in beiden Jahren gut angenommen. Insgesamt haben 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Sprachkurs erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2019 haben 15 Personen an einem Sprachkurs gefördert durch die VwV-Deutsch teilgenommen.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner in den Gemeinschaftsunterkünften in Ehingen (Mühlweg) und in Laichingen (Cäcilienweg) wird seit dem 16. August 2021 wieder ein Erstorientierungskurs angeboten. In diesem werden Themen wie Arbeit, Wohnen, Orientierung vor Ort/Verkehr/Mobilität, Gesundheit/medizinische Versorgung behandelt. Verpflichtend wird das Modul „Werte und Zusammenleben“ absolviert. Insgesamt besuchen 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Kurs.

Auch in diesem Jahr gibt es in den Sommerferien einen Intensivsprachkurs an der Ulmer Volkshochschule in Kooperation mit der Stadt Ulm. Das Ziel des Intensivsprachkurses ist es die Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu verbessern und auf die neuen schulischen oder beruflichen Herausforderungen vorbereitet zu sein. Die meisten Teilnehmenden beginnen im Anschluss an den Sprachkurs eine betriebliche Ausbildung oder einen vollzeitschulischen beruflichen Bildungsgang. Aus dem Alb-Donau-Kreis nehmen fünf Schülerinnen und Schüler an dem Kurs mit dem Ziel Sprachniveau B1 teil.

Zusätzlich zum Intensivsprachkurs gab es in diesem Jahr zum ersten Mal ein kostenfreies Kurs Angebot der Caritas. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachkurses konnten dadurch nachmittags zusätzlich Kurse zu den Themen Mathematik, Guter Start in die Ausbildung, Pflichten als Azubi sowie Smartphone- und Computer besuchen.

c) Dolmetscherpool

Auch in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt wie wichtig der Internationale Dolmetscherpool Alb-Donau-Kreis ist. Durch diesen wird die Chancengleichheit bei Beratungs- und Elterngesprächen für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen verbessert.

Am 31. Juli 2021 waren 54 ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher für 27 verschiedene Sprachen, wie zum Beispiel Arabisch, Kroatisch, Türkisch und Tigrinya, gemeldet. In dem Zeitraum 1. Januar bis 31. Juli 2021 konnten die ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetscher bei 70 Gesprächen unterstützen. Im vergangenen Jahr waren es in der gleichen Zeitspanne 57 Gespräche. Dies zeigt die Bedeutung des Dolmetscherpools, aber auch die gute und wichtige Arbeit der ehrenamtlichen Dolmetscherinnen und Dolmetschern. Denn auch in Corona-Zeiten waren die Ehrenamtlichen mit Video- und Telefondolmetschen eine große Unterstützung

Über einen Förderantrag auf „Ergänzenden Maßnahmen der Sprachförderung und Sprachmittlung“ nach der VwV Deutsch ist es gelungen ein Budget von max. 5.000 € für die Qualifizierung und Supervision der Ehrenamtlichen zu erhalten. Gemeinsam mit der Stadt Ulm findet eine erste Qualifizierungsschulung für neue ehrenamtliche Dolmetscherinnen und Dolmetscher im Oktober 2021 statt. Durch die Vorgaben der Verwaltungsvorschrift wird die bislang an zwei Tagen durchgeführte Schulung nun auf drei Tage angesetzt.

d) Ehrenamt und Helferkreise

Trotz einem leichten Rückgang an Helferinnen und Helfern gibt es im Landkreis weiterhin viele Ehrenamtliche, die den Neuzugezogenen bei ihrer Ankunft in der neuen Heimat helfen. Die Ehrenamtlichen waren und sind eine wichtige Anlaufstelle für die Geflüchteten, auch während der Corona-Pandemie. Sie unterstützten bei Leistungsanträgen aber auch bei der Arbeits- und Wohnungssuche und bei vielen weiteren Themen. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer waren angehalten die Hilfen unter Einhaltung der aktuellen Corona- und Hygieneregulungen anzubieten und umzusetzen. Auch hier wurde auf die Hilfe von online Formaten wie zum Beispiel der Austausch über MS-Teams, E-Mail, etc. zurückgegriffen. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass Angebote wie die Hausaufgabenbetreuung zumindest eingeschränkt durchgeführt werden konnten.

Bedingt durch die Corona-Pandemie war es im vergangenen Jahr leider nicht möglich, die Ehrenamtlichen zu einem Ehrenamtsabend einzuladen. Wenn es Corona zulässt ist für diesen Herbst wieder ein Ehrenamtsabend geplant.

Der Landkreis hat auch 2021 eine finanzielle Förderung von max. 500,00 € je Helferkreis zugesichert. Die Unterstützung erfolgt bedarfsorientiert und einzelfallbezogen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist es dieses Jahr auch möglich Fördergelder für coronabedingte zusätzliche Ausgaben zu beantragen. Beispielsweise ein Account für Zoom oder die entstandenen Materialkosten bei der Unterstützung im Distanzunterricht können durch den Landkreis übernommen werden.

e) Runder Tisch Integration

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der Runde Tisch Integration auf den 23. Juni 2021 verschoben und im digitalen Format durchgeführt. Erfreulicherweise nahmen viele Bündnispartnerinnen und Bündnispartner an der Veranstaltung teil und ein reger Austausch erfolgte. Denn trotz oder gerade wegen Corona ist das Thema Integration ein sehr bedeutendes in unserem Landkreis.

Aus den Wortbeiträgen wurde deutlich, dass oftmals Neuzugezogene besonders hart von der Pandemie getroffen wurden. Denn die Austauschtreffen und persönlichen Beratungen mussten zum Großteil eingestellt werden, viele Geflüchtete im Niedriglohnsektor haben kurzzeitig ihren Arbeitsplatz verloren und teilweise fehlte zu Beginn die nötigen technischen Gegebenheiten für den Distanzunterricht der Kinder.

Umso schöner war es zu sehen, dass trotz Corona Integrationsprojekte weitergeführt wurden, wenn auch auf anderem Wege als bislang. Glücklicherweise gab es online oder telefonischen Austausch, so dass die Beratung auf anderem Wege aufrechterhalten werden konnte. Zudem konnten durch Zusatzprogramme des Landes technische Endgeräte über die Schulen für sozial schwächere Schülerinnen und Schüler angeschafft werden.

f) Begegnungen der Kulturen und Religionen

Für eine gelingende Integration ist vor allem ein gutes und offenes Miteinander von unterschiedlichen Kulturen und Religionen entscheidend. Durch eine Umfrage unter den Teilnehmenden wurde beim Austauschtreffen Runder Tisch Integration 2020 Ideen gesammelt, wie ein Hemmschwellenabbau zwischen unterschiedlichen Religionen und Kulturen stattfinden kann.

Beim diesjährigen Runden Tisch Integration haben wir die Projektidee vorgestellt und mit den Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern abgestimmt. Ab diesem Herbst möchten wir, soweit es Corona zulässt, bis zu drei interessierten Kommunen oder Projektgruppen die Möglichkeit geben, mit unserer Unterstützung, eine Veranstaltung zur Begegnung der Kulturen und Religionen zu planen und durchzuführen.

Als Ergebnis der Veranstaltungen erhoffen wir uns eine aktive Begegnung unterschiedlicher Kulturen und Religionen, sowie Ideen und Handlungsempfehlungen wie die zukünftige Integration im Landkreis gelingen kann. Diese werden dann auch im Integrationskonzept für den Landkreis festgehalten.

4. Ausblick

Glücklicherweise sind die hohen Inzidenzzahlen wieder abgeflacht, dennoch sind zukünftige Entwicklungen, vor allem im Hinblick auf die Virusvarianten, nicht abschätzbar. Wir hoffen, dass die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Regelungen und Beschränkungen bald ganz wegfallen, damit wir die Integrationsarbeit wie vor der Pandemie anbieten können.

Aufgrund der Corona-Pandemie und den einhergehenden Beschränkungen hat sich die Erstellung des Integrationskonzeptes noch einmal verschoben. Nun wird die Veranstaltungsreihe Begegnungen der Kulturen und Religionen den Anstoß für das Konzept ge-

ben. Die Veranstaltungen werden wichtige Erkenntnisse bringen und die zukünftige Integrationsarbeit nachhaltig prägen. Denn wir möchten mit den Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern sowie den Bürgerinnen und Bürgern der Städte und Gemeinden unseres Landkreises Ideen und Handlungsempfehlungen für den Abbau von Hemmschwellen und Hindernissen in der Integrationsarbeit erarbeiten. Die Bündnispartnerinnen und Bündnispartner des Runden Tisches Integration werden wir in das Projekt einbeziehen und bei der Sitzung im 1. Quartal 2022 berichten.

Auch wenn die Corona-Pandemie einige Herausforderungen mit sich gebracht hat, lässt sich feststellen, dass die Integrationsarbeit auch weiterhin vorangeschritten ist. Dank einem gut organisierten und in engem Austausch stehenden Netzwerk von Haupt- und Ehrenamtlichen wurde sich auch auf digitalem oder telefonischem Wege um die Anliegen von Neuzugezogenen gekümmert und diese bei der Integration unterstützt. Auch zukünftig freuen wir uns auf die engagierte Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern sowie auf geplante Veranstaltungen und persönliche Austauschtreffen.

Beschlussauszüge sind zu übersenden an:

Fachdienst Flüchtlinge, Integration, staatliche Leistungen

Ulm, 31. August 2021

Anlage

keine